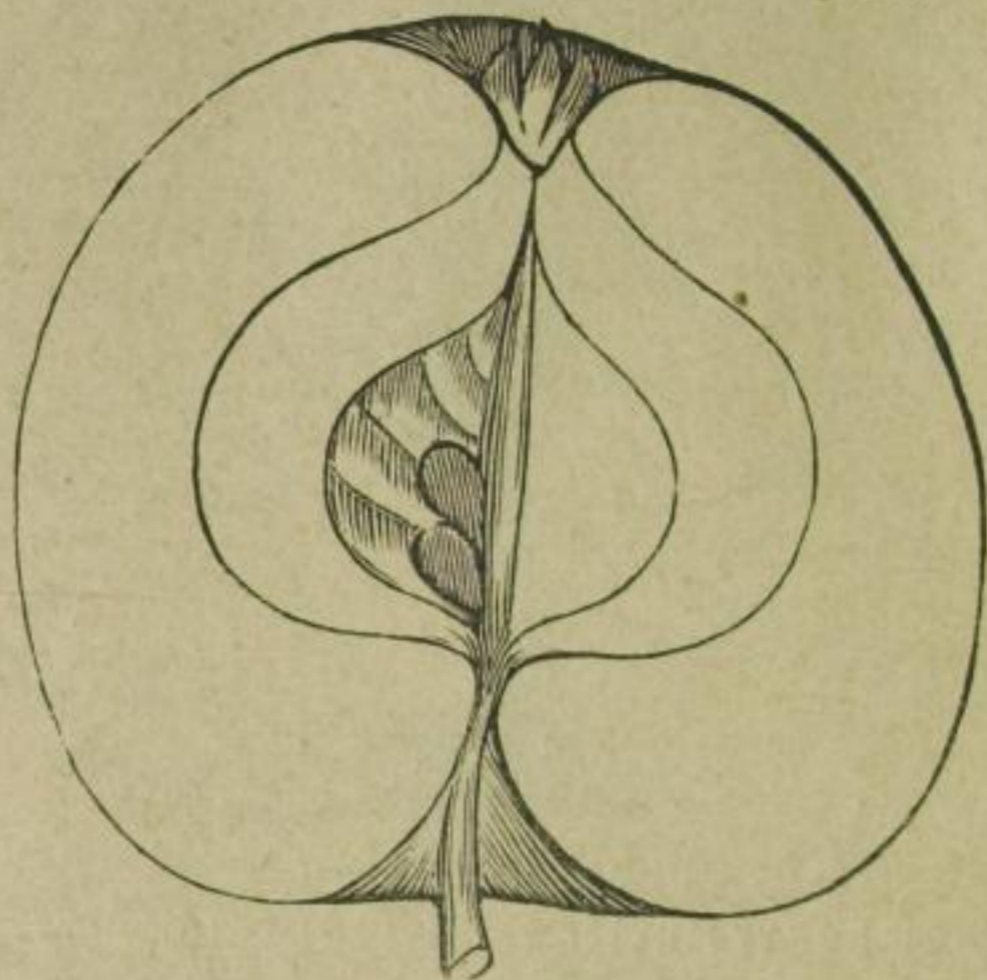


Zum Anbau in guten, geschützten Lagen geeignet, umfaßt das flache Land, soweit Weinbau mit Erfolg betrieben wird, sowie die geschützten Thäler und Thaleinschnitte.

Für trocknen Boden.

50. Graf Rostitz.

L'sErgBz. IIIH. No. 731, D'sOK. No. 50.



Graf Rostitz.

Rosenäpfel IX. 2a. **††.

Heimat: Der Apfel stammt aus einem Garten des Grafen Rostitz zu Zobten. Der Baum war aus einer nicht mehr zu erörternden Baumschule als Gravensteiner bezogen worden, litt aber in einem Winter derart vom Frost, daß er fast bis auf den Wurzelhals abstarb und aus dem gesund gebliebenen Teile bildete sich, gut pyramidal wachsend, die jetzige Sorte, welche an Oberdieck gesandt, von diesem, da sie ihm nicht bekannt war, zu Ehren des Graf Rostitz diesen Namen erhielt.

Synonyme: Fehlen.

Gestalt: Etwa 70 mm breiter und 60 mm hoher Apfel. Nach dem Kelche zu stärker abnehmend, sitzt der Bauch mehr dem Stiele zu, um den die Frucht sich flach abrundet.

Kelch: Geschlossen oder halboffen; Blättchen breit, kurz zugespitzt, wollig; Kelcheinjüngung eng und flach, von wenig bemerkbaren Falten umgeben, welche zuweilen flach über die Frucht verlaufen.

Stiel: Kurz, oft fleischig, mitunter aber auch schwach und über der Frucht hervorragend,

in tiefer, weiter, zuweilen durch einen Wulst verengter, strahlig berosteter Einsenkung.

Schale: Fein, glänzend, glatt, geschmeidig, gelbgrün, reif schön gelb. Stark besonnte Früchte sind auf der Sonnenseite bräunlich oder schwach gerötet. Punkte zerstreut, fein, kaum bemerklich, auf der Sonnenseite mitunter von roten Fleckchen umgeben; Rostanflug selten und nur am Kelch, mitunter auch Warzen.

Fleisch: Gelbweiß, fein, mürbe, saftreich, von angenehm gewürztem, süßweinigem Geschmack.

Kernhaus: Hohlschig, mit geschlossenen, geräumigen Fächern, aufgerissenen Wandungen, gut ausgebildete, eiförmige, braune Samen enthaltend.

Reife und Nutzung: Von September bis Weihnachten dauernd, gilt er als gleich brauchbarer Apfel für Tafel und Wirtschaft und wird dem Gravensteiner gleichgeschätzt.

Eigenschaften des Baumes: Bei lebhaftem Wuchs eine pyramidale Krone bildend, ist er sehr fruchtbar und reichtragend. In trockenem Boden ersetzt er den Gravensteiner.

Eier mittels einer eintrocknenden Feuchtigkeit und der lang vorstreckbaren Legröhre unter Rindenschuppen der genannten Bäume, so daß sie nicht so leicht aufgefunden werden können und ist zu bemerken, daß sie hierzu fast nur beschädigte oder im Rückgang begriffene auswählt. Weite Ausflüge unternimmt das Weibchen bei seiner Trägheit nicht, man findet wenigstens die angebohrten Bäume beisammen und auch die Raupen in einem Baume bisweilen in beträchtlichen Mengen und verschiedener Größe, was darauf